



Thomas Benirschke (links) führt beim Keramikmarkt die Finger. So entsteht ein Trinkbecher, den das der fünfjährigen Pauline Rudolphi aus Bad Lippspringe Mädchen noch brennen lassen kann. Fotos: Heike Pfaff

Muttertagsgeschenk selbst getöpft

Kinder wissen den Keramikmarkt kreativ zu nutzen

Paderborn (pf). Bei Sonnenschein und lauem Wind einen bunten Marktstand durchstöbern – das ist eine sehr entspannende Angelegenheit. Diese Ansicht teilen offenbar hunderte von Besuchern, die am Wochenende den 21. Keramikmarkt an der Stadtbibliothek für sich entdeckt haben.

Eigentlich neigen Kinder einkaufsbummelnder Eltern zur Langeweile. Dass der Keramikmarkt aber auch für die Kleinen zum Ausflugsspaß wird, ist Thomas Benirschke zu verdanken. Eine Traube von Kindern umlagert seine Töpferscheibe, die mit Muscheln, Knöpfen und sogar kleinen Knochen geschmückt ist. Geduldig

stehen die Jungen und Mädchen Schlange, um Benirschke bei der Arbeit zu helfen. Je ein Kind darf die Kurbel drehen, ein anderes sitzt bei Benirschke und lässt mit ihm zusammen einen nassen Tonklumpen durch die Finger gleiten. Neugierig beobachten die Umstehenden, wie daraus hockende Hasen oder auch schlanke Trinkbecher werden. Zum Schluss dürfen die Nachwuchskünstler ihre Werke bemalen und mitnehmen.

»Das ist fantastisch, wie er das macht«, sagt Thomas Rudolphi aus Bad Lippspringe. »Meine Tochter Pauline hat zwei Stunden gewartet, bis sie an der Reihe war.« Auch die kleine Maja (4) aus Bad Wünnenberg ist begeistert von ihrem selbstgetöpften Eierbecher: »Den schenke ich Mama.«

Während die Kinder kreativ beschäftigt sind, sitzen die Er-

wachsenen im Schatten der geöffneten Stadtbibliothek, lauschen den Chansonklängen von Sängerin Conny Eickhoff und Pianist Thomas Klein oder schauen sich die Stände der etwa 40 Aussteller an.

Da lohnt sich auch eine zweite oder dritte Stöberrunde: Es gibt aufrecht stehende und schnuppernde Salzstreuer in Mausform zu sehen, Tonhühner mit Badekappen und Turbanen, Keramikfische an langen Metallstangen und Teller mit Fayence-Malerei, die biblische und historische Motive zeigen.

Viele Werke, die die Kunsthandwerker mitgebracht haben, dienen dekorativen Zwecken, so wie die Gartenobjekte von Thomas Stüke aus Bissendorf. Mit seinen Vasen, wetterfesten Keramikbüchern oder liegenden Köpfen möchte er im Garten Sichtachsen schaffen. Auf gebrannten Gehwegplatten hat er Sprüche eingraviert, die eher eine Hommage an verwucherte Naturschönheiten als an durchgestylte Freizeitverweilorte sind: »Unkraut, ich will dein Gärtner sein, in diesen Zeiten, da alle die Rose hätscheln.« »Eigentlich heißt es ja 'Wildkraut'«, sagt Stüke mit einem Lächeln, »darüber bin ich schon von vielen Besuchern belehrt worden.«

Aber auch viele sehr nützliche Keramiken stehen zum Verkauf: Während manche Tischgeschirre eher rustikalen Charme haben, sind andere so kunstvoll glasiert, dass sie aussehen, als wären sie aus feinem Metall und nicht aus Ton. So gehen sicherlich etliche Besucher mit wesentlich mehr Einkäufen nach Hause, als sie ursprünglich geplant hatten.



Karin Meyer zeigt einen Teller, auf dem ihr Mann Hans-Peter Meyer die biblische Begegnung zwischen Jona und dem Wal verewigt hat.